

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Meckenheim

2008



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Einführung	4
1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.	4
2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe	5
3. Zielgruppe der Beratungsstelle	5
4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle.....	6
5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	8
6. Qualitätsentwicklung und -sicherung	13
7. Statistische Erhebung	14

Einführung

Seit dem 01.01.2005 arbeitet die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem im Auftrag der Stadt Meckenheim. Im folgenden Bericht werden die vereinbarten Dienstleistungen dargestellt und die konkrete Arbeit der Beratungsstelle für das Jahr 2008 dokumentiert. Die Statistik dient, neben der reinen Erfassung der Fallzahlen, auch zur Verdeutlichung der soziodemographischen Merkmale der beratenen Jugendlichen und gibt Auskunft über deren Verbleib im Anschluss an die Beratung.



1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie sozial Benachteiligten.

Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener
- Schulmitwirkung/Schulförderung
- schulische Angebote
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Förderung der Berufsausbildung durch außerbetriebliche Ausbildungen (BaE), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter des Rhein-Sieg-Kreises und der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt im Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des §13 KJHG sowie Position 2.4 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-21 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler/innen, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern/innen der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Hierzu gehören

- Schüler/innen von Haupt- und Förderschulen (Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler/innen der JoA-Klassen (Jugendliche ohne Ausbildung und Arbeit)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler/innen mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare
- e) DIA-TRAIN (DIAGnose- und TRAINingseinheit im Übergang Schule-Beruf)

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem/jeder einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet.

Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen:

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrer/innen abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit der/dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert, als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler/innen:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger/innenprojekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainingsseminare im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, den so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und erprobt werden.

(e) DIA-TRAIN

DIA-TRAIN ist ein DIAgnose- und TRAINingsverfahren, das von INBAS (Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH) für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf konzipiert wurde. Dabei werden an 10 Tagen die individuellen Voraussetzungen von acht bis zehn Jugendlichen, deren Fähigkeiten, Potenziale und Ressourcen mit vielfältigen Methoden untersucht und trainiert.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

In der Stadt Meckenheim sind im Berichtsjahr 2008 88 Schüler/innen und junge Erwachsene von der Beratungsstelle - Tandem beraten und betreut worden. Damit sind die Beratungszahlen verglichen mit dem Jahr 2007, in dem 84 Jugendliche beraten wurden, nahezu konstant. Der größte Teil der Jugendlichen (80) wurde von uns entwicklungsbegleitend betreut.

Der Anteil der beratenen Jungen (57) lag bei 65% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 8% gestiegen. Ebenfalls zugenommen hat die Anzahl der Jugendlichen (30%), die bei einem Elternteil lebten (2007: 26%). Auf einen Anteil von 50% verringert hat sich die Anzahl der Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund, in 2007 lag er bei 64%. Gravierende Problemsituationen seitens der Jugendlichen waren auch in diesem Jahr im Bereich Sozialverhalten/soziale Kompetenz zu beobachten. Hier war eine Erhöhung auf 30% festzustellen (2007: 25 %). Auch der Anteil der Jugendlichen, die delinquent geworden waren, nahm leicht zu. Er stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 2 % auf 10,2 %. Bei etlichen Jugendlichen war eine Schulmüdigkeit oder auch eine Schulverweigerung zu beobachten.

Basierend auf dem mit der Stadt Meckenheim geschlossenen Leistungsvertrag wurden in der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftshauptschule die Schüler/innen 14-tägig beraten. Bei Bedarf fanden zusätzliche Beratungstermine der Jugendberufshilfe in der Schule statt. An der Förderschule in Rheinbach und an dem Berufskolleg in Bonn-Duisdorf wurden die Meckener Jugendlichen wöchentlich aufgesucht und beraten.

Das Beratungsangebot in den Schulen wurde ergänzt durch die festen Sprechzeiten jeweils montags und donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr im Büro der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem in der Jugendfreizeitstätte. Bei Fragen zur Berufsorientierung und Berufswahl wurde die Beratungsstelle von Jugendlichen und auch deren Eltern kontaktiert. In einigen Fällen wurden Jugendliche seitens des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim, Bereich Kinder, Jugend und Familie zu einem Beratungsgespräch geschickt. Über die jeweiligen Ergebnisse wurden die Mitarbeiter/innen informiert und weitere Schritte teilweise gemeinsam besprochen. Zusätzlich zu den festen Sprechzeiten erhielten die Jugendlichen in der Beratungsstelle individuelle Unterstützung z. B. bei der Ausbildungsplatzsuche, der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Internetrecherche, der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und dergleichen mehr. Da die Jugendfreizeitstätte wieder geöffnet war, nutzten auch Besucher der OT wieder vermehrt das Angebot der Beratungsstelle.

Über den gesamten Zeitraum des Berichtsjahres wurden von Tandem folgende Jugendliche beraten und betreut:

49	Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule aus den Klassen 7-10
17	Meckenheimer Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Schule aus den Stufen 8-10
10	Meckenheimer Schüler der JoA- (Jugend ohne Arbeits- oder Ausbildungsvertrag) Klasse im Berufskolleg Bonn-Duisdorf
3	Schüler/innen einer anderen allgemeinbildenden Schule
8	arbeits- bzw. beschäftigungslose Jugendliche
1	Jugendliche in Arbeit

Insgesamt wurden im Jahr 2008 **247** Beratungsgespräche mit Schüler/innen und jungen Erwachsenen geführt. Damit stieg die Anzahl der Beratungsgespräche um 23% zum Vorjahr. Zusätzlich fanden Gespräche mit Lehrern, Eltern und anderen Kooperationspartnern statt. Bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren dies die jeweiligen Mitarbeiter/innen des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim, Bereich Kinder, Jugend und Familie. Berufsvorbereitende Gespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, der ARGE, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

Im Januar fand ein Personalwechsel bei der Beratungsstelle – Tandem statt. Die neue Kollegin ist seitdem für die Meckenheimer Schüler/innen zuständig, die die Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach besuchen.

An der **Geschwister-Scholl-Hauptschule** richteten sich unsere Beratungsleistungen vorrangig an Schüler/innen der Klassen 8-10. Es wurden 49 Schüler/innen beraten. Dies entsprach nahezu der Anzahl (46) von 2007. Trotz der rückläufigen Schülerzahlen blieben die Beratungszahlen auch deshalb stabil, weil die Anzahl der Schüler/innen aus der 10A-Klasse wie auch der 10B-Klasse, die Unterstützung benötigten, zugenommen hatte. Wie im Vorjahr lag bei ca. 63% der Schüler/innen ein Migrationshintergrund vor. Um 10% gestiegen ist der Anteil der Jungen (61%), die beraten wurden.

In den Beratungen wurden unter der Berücksichtigung der persönlichen Voraussetzungen und der schulischen und beruflichen Bildungsmöglichkeiten individuelle und realistische berufliche Perspektiven entwickelt. Vor allem mit den Schülern/innen aus den beiden 10. Klassen wurden Ausbildungsplätze recherchiert, Bewerbungsunterlagen erstellt und Bewerbungsgesprä-

che vorbereitet. Auch persönliche Konflikte, die der Erreichung beruflicher Ziele im Weg standen, wurden thematisiert. Zusätzlich zu den Einzelberatungen wurde im Klassenverband der 10. Jahrgangsstufe über weiterführende schulische und Berufsvorbereitende Maßnahmen informiert. Des Weiteren wurden auch in Kleingruppen Schüler/innen bei der Suche nach einem Schülerpraktikum unterstützt. Hauptproblemlagen bei den Schülern/innen aus den Klassen 8-9 waren fehlende berufliche Orientierung, Entmutigung durch Schulversagen, Schulmüdigkeit und Antriebslosigkeit. Die Beratungsgespräche wurden hier in sehr enger Absprache mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen und der Schulsozialarbeiterin geführt. In etlichen Fällen wurden auch die Eltern zu den Gesprächen hinzugezogen und in Einzelfällen nahmen auch Mitarbeiter/innen des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim teil. Vor allem die Schüler/innen bei denen es absehbar war, dass sie ohne einen Hauptschulabschluss nach der 8. oder 9. Klasse die Schule verlassen würden, wurden intensiv betreut und zu Bildungs- und Maßnahmeträgern begleitet. Wie in den Jahren zuvor, war die Mitarbeiterin der Beratungsstelle regelmäßig bei den Elternsprechtagen an der Schule und bei Bedarf auch bei Konferenzen vertreten.



Insgesamt sind mit unserer Unterstützung von 21 Entlassschülern/innen, die bei uns in Beratung waren, drei in eine Ausbildung, acht in einen berufsvorbereitenden bzw. weiterführenden Bildungsgang, eine in einen Sprachkurs, zwei in ein Jahrespraktikum und fünf in das Werkstattjahr eingemündet. Lediglich bei zwei Schülern wurde die Beratung abgebrochen, beziehungsweise ist der Verbleib im Anschluss an die Regelschule nicht bekannt. 28 Schüler/innen sind in der Beratung verblieben, da sie ihren Schulbesuch an der Hauptschule fortsetzen oder mit Schuljahresbeginn neu in die Beratung gekommen sind.

An der **Albert-Schweitzer-Schule** wurden im Berichtsjahr 17 Schüler/innen aus Meckenheim beraten und die meisten von ihnen (15) wurden entwicklungsbegleitend betreut. Zehn Jungen und sieben Mädchen kamen in die Beratung, knapp 30% hatten einen Migrationshintergrund. Bei drei Jugendlichen bestanden gravierende Problemsituationen im sozialen Bereich.

Die Beratungszeiten der Jugendberufshilfe fanden wöchentlich statt. Einen wichtigen Stellenwert nahmen die Erst- und Zweitberatungen in Zusammenarbeit mit der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit ein. Die Beratungen wurden gemeinsam mit Eltern, Klassenlehrer/in, der Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe und der Beratungsfachkraft geführt. Hierbei wurden

berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten mit den Schüler/innen erörtert und festgelegt. Diese Beratungsgespräche wurden jeweils vor- und nachbereitet.

Bei der Beratung der Abgangschüler/innen lag der Fokus auf den Ausbildungschancen und Möglichkeiten der beruflichen Orientierung. Praktische Erfahrungen wurden ausgewertet, um Berufswünsche zu konkretisieren. Drei Schüler/innen wurden in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme vermittelt. Für zwei von ihnen war aufgrund massiver familiärer und sozialer Probleme eine Berufsvorbereitung in Internatsform notwendig. Bei der Beratung der Schüler/innen der Klasse 9 lag der Schwerpunkt auf der Praktikumssuche und -reflexion. Unsicherheiten traten häufig bei der Recherche der Betriebe oder im Vorfeld von Vorstellungsgesprächen auf. Durch Unterstützung bei der Suche nach potentiellen Praktikumsbetrieben und gezieltes Einüben von Vorstellungsgesprächen konnten die Schüler/innen gestärkt werden.

Mit den jeweiligen Klassenlehrern/innen fand ein intensiver Austausch statt. So konnte bei individuellen Problemlagen wie starker Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeit oder gesundheitlicher Einschränkung eine gemeinsame Herangehensweise besprochen und damit gezielter beraten werden. In Bezug auf die Jugendlichen mit gravierenden sozialen Problematiken fand ein Austausch mit den zuständigen Mitarbeiter/innen des sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim statt.

Das fortlaufende Projekt „Agentur für Arbeit – Rollenspiel“ (Januar – Juni 2008) ermöglichte es Schüler/innen, bei denen Schwierigkeiten im Praktikum auftraten, Unterstützung zu erhalten oder auch mit den Konsequenzen ihres Verhaltens konfrontiert zu werden. Im September 2008 besuchten Schüler/innen der Klassen 9 und 10 an zwei Tagen das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur in Bonn.

In der JoA-Klasse des **Berufskollegs Bonn-Duisdorf** und in der Beratungsstelle in Meckenheim wurden 22 Jugendliche und junge Erwachsene beraten, die bereits den Besuch der Regelschule beendet hatten und zum Teil schon mehr als ein halbes Jahr arbeits- bzw. ausbildungslos waren. Neben der Auseinandersetzung mit den beruflichen Perspektiven war die Motivation der Jugendlichen, ihre Berufs- und Lebensplanung wieder aktiv zu gestalten, ein Schwerpunkt der Beratungstätigkeit. Im Anschluss an die Beratung sind fünf Jugendliche in Maßnahmen zur Berufsvorbereitung, in Langzeitpraktika oder in eine schulische Weiterbildung eingemündet. Eine Jugendliche begann eine Ausbildung. Bei einem Jugendlichen wurde die Beratung abgebrochen. Die Verbleibenden werden weiterhin von der Mitarbeiterin der Beratungsstelle

beraten und betreut. Davon gehören mehrere Jugendliche zu den Besuchern der OT der Jugendfreizeitstätte in Meckenheim.

Im Anschluss an die Beratung im Berichtsjahr 2008 konnten mit unserer Unterstützung

4	in Ausbildung,
15	in Berufsvorbereitung und Schule,
1	in Sprachkurs und
9	in sonstige Maßnahmen (z. B. FSJ, Werkstattjahr, Praktikum etc.)

vermittelt werden. 56 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war und die Schüler/innen, zum Teil durch Schulzeitverlängerung, an der Regelschule verbleiben konnten. Zwei Beratungskontakte sind abgebrochen worden und bei einem Jugendlichen ist uns der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt.

Im Vergleich zu 2007 ist die Anzahl der Schüler/innen, die unmittelbar nach der Regelschule eine Ausbildung begonnen haben gleich geblieben. Deutlich verringert hat sich mit 15 Jugendlichen gegenüber dem Vorjahr (28) die Anzahl derer, die eine Berufsvorbereitung oder schulischen Weiterbildung wahrgenommen haben. Allerdings sind mit 56 Jugendlichen im Vergleich zu 42 in 2007 auch insgesamt mehr Jugendliche in Beratung verblieben.

Wie bereits in den Jahren zuvor sollte das DIAGnose- und TRAINingsverfahren DIA-TRAIN von der Beratungsstelle durchgeführt werden. In diesem Jahr richtete sich das Angebot wieder an die Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule. In Absprache mit den Klassenlehrerinnen wurden acht Schüler/innen aus der Klasse 9 ausgewählt, bei denen zum Teil eine Schulmüdigkeit oder Einschränkungen bezogen auf Sprache oder Sozialkompetenz vorlagen. Aus organisatorischen Gründen seitens der Schule, konnte das Projekt jedoch nicht wie geplant in der Zeit von Ende November bis Anfang Dezember durchgeführt werden, sondern beginnt nun unmittelbar im Anschluss an die Weihnachtsferien im Januar 2009. Das Angebot umfasst sechs verschiedene Verfahren (Assessmentcenter, Sozialtraining, Kreativitätstraining, Lerntraining, narratives Interview, Zukunftswerkstatt). Die Ergebnisse, die in einem individuellen Förderbericht festgehalten werden, dienen als Grundlage für eine weitere gezielte individuelle Beratung und Betreuung in enger Absprache mit den jeweiligen Lehrern und Lehrerinnen.

Auch beteiligte sich die Beratungsstelle mit einem Berufsorientierungsangebot bei der Mädchenberufsbörse in der Jugendfreizeitstätte der Stadt Meckenheim. In diesem Jahr handelte es sich um einen kleinen Bewerbungsparcours, an dem viele Mädchen begeistert teilnahmen.

Im Rahmen des vom Interkulturellen Beratungs- und Begegnungszentrum Ruhrfeld City initiierten Patenprojektes nahm Tandem an Informationstreffen in der Geschwister-Scholl-Hauptschule teil und bot den Paten die Möglichkeit, sich bei Bedarf beraten zu lassen. Ebenso war die Beratungsstelle im April 2008, wie schon im Jahr zuvor, mit einem Infostand auf dem „Tag der Jugend“ in der Jugendfreizeitstätte vertreten. Im Berichtsjahr veranstaltete die Stadt Meckenheim erstmals einen Berufsinformationstag für alle Meckenheimer Schüler/innen und deren Eltern in der Jungholzhalle. Auch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe nahm mit einem Informationsstand teil und stieß auf reges Interesse seitens der Schüler/innen der Haupt- aber auch der Realschule.



Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter/innen an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- AG § 78 KJHG Meckenheim
- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe im Rhein-Sieg-Kreis
- Facharbeitskreis Jugendberufshilfe.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision sowie durch regelmäßige interne Fortbildungen. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Meckenheim fanden ca. 1/2 jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität (Wirksamkeitsdialog) statt.

7. Statistische Erhebung

Erhebung in der Stadt Meckenheim

Zeitraum: 1.1.-31.12.2008

Beratungsleistungen

1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen			
1.1 Einzelberatung junger Menschen			
a) Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen	männlich	weiblich	insgesamt
durch einmaliges Gespräch	7	1	8
entwicklungsbegleitend	50	30	80
Jugendliche insgesamt:	57	31	88
b) Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	männlich	weiblich	insgesamt
Beratungsgespräche gesamt:	162	85	247
1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)			
Anzahl der Gruppenberatungen			5
Anzahl der Projekte			2
Veranstaltungen insgesamt:			7

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 2 und 3 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	22	19	41
Sonstige	0	0	0
Jugendliche insgesamt	22	19	41

3. Auswertung der Gruppenangebote nach Alter			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	0	0	0
von 15 bis unter 18 Jahre	22	19	41
älter als 18 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt	22	19	41

Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 4-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

4. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2008			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	1	1	2
von 15 bis unter 18 Jahre	49	29	78
von 18 bis unter 21 Jahre	7	1	8
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

5. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
deutsch	38	22	60
> <i>davon Aussiedler/innen</i>	8	2	10
> <i>davon aus Familien mit türkischer Herkunft</i>	3	3	6
übrige EU	0	0	0
außerhalb der EU	19	9	28
> <i>davon türkisch</i>	7	3	10
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

6. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2008			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	3	0	3
> <i>davon Förderschule</i>	0	0	0
> <i>davon Hauptschule</i>	3	0	3
Abschluss auf Förderschule	0	1	1
Abschluss auf Hauptschule	12	2	14
> <i>davon HSA nach Klasse 9</i>	3	0	3
> <i>davon HSA nach Klasse 10 A</i>	9	2	11
> <i>davon Abschluss Klasse 10 B</i>	0	0	0
Abschluss von anderen Schulen	0	1	1
> <i>davon FOR</i>	0	1	1
zur Zeit noch Schulbesuch auf Regelschule	42	27	69
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

7. Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt d. ersten Beratung in 2008			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	42	27	69
> <i>davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen</i>	10	7	17
> <i>davon Hauptschule</i>	30	19	49
> <i>andere allgemeinbildende Schule</i>	2	1	3
Berufsschüler	8	2	10
> <i>davon in JOA Klassen</i>	8	2	10
in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	0	0
in Arbeit	0	1	1
in Ausbildung	0	0	0
arbeits- / beschäftigungslos	7	1	8
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

8. Wohnsituation der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Herkunftsfamilie	55	28	83
> <i>davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem</i>	18	8	26
in eigener Wohnung / Wohngemeinschaft	0	1	1
im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie	2	2	4
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

9. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
eigenes Einkommen	0	1	1
Bezug von Arbeitslosenhilfe /-geld	0	0	0
Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft	19	6	25
Bezug von Jugendhilfe	2	2	4
Einkommen der Eltern	37	19	56
sonstiges Einkommen (z.B. Bafög, Ausbildungsvergütung)	0	3	3
kein geregeltes Einkommen	0	0	0
unbekannt	0	0	0

10. Zusätzliche gravierende Problemsituationen der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Sucht	0	0	0
Verschuldung	0	0	0
Delinquenz	8	1	9
Wohnprobleme	0	1	1
Sprachprobleme	3	1	4
gesundheitliche Beeinträchtigung	1	3	4
Schwangerschaft / Kleinkind	0	4	4
Verwahrlosung	0	1	1
Probleme im sozialen Bereich	23	5	28
Probleme im psychischen Bereich	5	4	9

11. Erstkontakt zur Beratungsstelle über			
	männlich	weiblich	insgesamt
soziale Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum)	1	0	1
Jugendamt	4	2	6
Sozialamt	0	0	0
Arbeitsverwaltung	0	0	0
andere Maßnahmeträger	0	0	0
Schule	47	28	75
Eltern / andere Familienmitglieder	2	1	3
Umfeld	1	0	1
Eigeninitiative	2	0	2
Jugendliche insgesamt:	57	31	88

12. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2008			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Ausbildung	3	1	4
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	3	1	4
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	0	0	0
in Berufsvorbereitung / Schule	9	6	15
> davon in Handelsschule/ u.a. Berufsfachschulen / FOS	3	0	3
> davon in Vorklasse / BGJ	6	2	8
> davon in Berufsvorbereitende Maßnahme	0	4	4
Sprachkurse	0	1	1
VHS / Abendrealschule	0	0	0
Jugendwerkstatt	0	0	0
Praktikum / EQ	3	1	4
Erwerbstätigkeit	0	0	0
Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)	0	0	0
Sonstiges / Werkstattjahr	4	1	5
unbekannt	1	0	1
Beratung abgebrochen	2	0	2
in Beratung verblieben	35	21	56
Jugendliche insgesamt	57	31	88

13. Abgang nach Verlassen der Regelschule			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	5	1	6
> davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	0	0	0
> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
> davon Abgang nach Klasse 9	0	0	0
> davon Hauptschule	5	1	6
> Abgang nach Klasse 7/8	4	0	4
> Abgang nach Klasse 9	1	1	2
Jugendliche insgesamt	5	1	6